

15. INTERNATIONALE KONFERENZ
22. – 24. OKTOBER 2025
LEIPZIG

PROGRAMM
REFERENTINNEN
& REFERENTEN

ZUGANG GESTALTEN!

Mehr Verantwortung
für das kulturelle Erbe

Unter der
Schirmherrschaft
von



unesco
Deutsche
UNESCO-Kommission



KÜNST
LICHE
INTELLI
GENZ

WILLKOMMEN IN LEIPZIG

Leipzig zeichnet sich durch seine lebendige Kultur- und Wissenschaftslandschaft aus – von Kunst und Theater über Hochschulen und Forschung bis zu Museen und Archiven. Hier wird der offene Zugang zu Information und Wissen gelebt, denn aktive Teilhabe an unserem Kulturgut ist essenziell für eine funktionierende Demokratie. Das diesjährige Thema „Künstliche Intelligenz“ eröffnet neue spannende Perspektiven und Herausforderungen für Gedächtniseinrichtungen.

Lassen Sie uns gemeinsam über KI und die Zukunft des kulturellen Erbes ins Gespräch kommen – herzlich willkommen!

Johannes Neuer
Direktor der Deutschen
Nationalbibliothek in Leipzig



Die Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig
© Pundorn, Beatrix Köber



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Künstliche Intelligenz bestimmt seit einiger Zeit die gesellschaftliche, politische und rechtliche Debatte. Auch für den Zugang zum kulturellen Erbe ergeben sich dadurch neue und grundlegende Fragen. Genau darum geht es auf der diesjährigen Konferenz.

Wir werden unter anderem darüber sprechen, ob und inwieweit digitalisierte Bestände des kulturellen Erbes als Trainingsdaten für KI-Modelle genutzt werden können, sollen, dürfen oder müssen – und von wem. KI wirkt sich auch auf die Erfassung, Erschließung, Katalogisierung und Auffindbarkeit von Beständen des kulturellen Erbes aus. Mit welchen Chancen und Risiken ist das verbunden?

KI hat Auswirkungen auf die Kunst und ermöglicht neue Produktionsprozesse.

Was bedeutet dies aber für die dauerhafte Archivierung?

Wir wollen auch über ethische Grundsätze für künstliche Intelligenz im Bereich des kulturellen Erbes sprechen. Darüber hinaus wird es darum gehen, welche Rolle Nachvollziehbarkeit und transparente Quellen in Zeiten spielen, in

denen die Ergebnisse von Algorithmen kaum oder gar nicht nachvollziehbar sind.

Was ist beim Umgang mit sensiblen Daten zu beachten? Ändert sich die Rolle traditioneller Kulturerbe-Einrichtungen als Orte authentischer historischer Zeugnisse, wenn die Technik Manipulationen in einem bisher unbekannten Ausmaß ermöglicht? Was passiert, wenn diese technischen Möglichkeiten instrumentalisiert werden, um Zeugnisse kulturellen Schaffens zu zensieren?

Wenn wir den Zugang zum kulturellen Erbe gestalten wollen, müssen wir uns mit diesen Fragen auseinandersetzen.

Ich freue mich auf einen fruchtbaren Austausch.



Prof. Dr. Paul Klimpel
Leiter der Konferenzreihe

TAG 1

13.00 Registrierung

14.00 Grußworte & Einführung

Zum 15. Mal findet die Konferenz Zugang gestalten! statt, erneut unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission und erstmalig in Leipzig. In diesem Jahr widmen wir uns dem Schwerpunktthema Künstliche Intelligenz.

Johannes Neuer
Direktor der Deutschen
Nationalbibliothek in Leipzig
→ S. 18

Prof. Dr. Maria Böhmer
Präsidentin der Deutschen
UNESCO-Kommission → S. 12

Prof. Dr. Paul Klimpel
Leiter der Konferenzreihe
→ S. 15

14.30 PANEL 1 Kultur, Recht und Gesellschaft

Zu Beginn werden in Vorträgen die Bedeutung von KI für Kulturerbe-Einrichtungen beleuchtet, die rechtlichen Rahmenbedingungen erläutert und die gesellschaftliche Relevanz von KI untersucht.

Moderation: Prof. Dr. Patricia Rahemipour
Direktorin des Instituts für Museumsforschung, Staatliche Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz → S. 19

01 KI und Kulturerbe – Herausforderungen und Perspektiven

Prof. Dr. Johannes Bernhardt
Professor für Geschichte und mediale Aus-
stellungsgestaltung, Universität Konstanz → S. 11

02 KI und Recht

Dr. Till Kreutzer
Rechtsanwalt, Rechtswissenschaftler und Pu-
blizist; Mitbegründer und geschäftsführender
Gesellschafter der Kanzlei iRights.Law;
Mitbegründer von iRights.info → S. 17

03 Kulturtechnik Künstliche Intelligenz

Prof. Dr. Dr. h.c. Sybille Krämer
Professorin für Philosophie, Freie Universität
Berlin (i.R.); Gastprofessorin für Kultur und
Ästhetik digitaler Medien, Leuphana Universität
Lüneburg → S. 17

16.00 Kaffeepause

16.30 PANEL 2 KI und Kunst

Der vielfältige Einsatz von KI in Künstlerateliers und Kulturinstitutionen wird von juristischen Überlegungen begleitet. Das Panel informiert zunächst über neue Wege des Erhalts und der Zugänglichmachung des Medienkunsterbes am Beispiel des ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe. Es reflektiert anschließend aus aktueller Produktionsperspektive den filmkünstlerischen Umgang mit generativer KI und lädt zur Diskussion der damit verbundenen urheberrechtlichen Fragestellungen ein.

Moderation: Dr. Anett Holzheid

Wissenschaftliche Referentin und Kuratorin, ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe → S. 14

01 Multimodale Zugänge mit KI – Strategien zur Erschließung von Sammlungen und Archiven

Andreas Kohlbecker

Digitalmanager, ZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe → S. 16

03 KI-Kunst als Urheber- rechtsverletzung?

Dr. Viktoria Kraetzig

Rechtsanwältin und freie Journalistin für die FAZ
→ S. 16

02 Synthetische Erinnerung – generative KI im künstlerischen Prozess

Tristan Schulze

Künstler und Professor für Gestaltung mit Künst-
licher Intelligenz, Hochschule Mainz → S. 20

18.00 KEYNOTE: Produktionseinblicke Zwischen Spiel, Panik und Perspektiven: Wie KI den Film verändert

Der Vortrag führt von den kreativen Möglichkeiten, die neue Werkzeuge eröffnen, über die Befürchtungen, die aktuell die Branche prägen, bis hin zu Perspektiven für einen human-centered und ethisch verantwortbaren Einsatz von KI. Zwischen Begeisterung und Sorge geht es um die Frage: Wie können wir den Film (oder das Kino?) im Zeitalter der künstlichen Imagination gestalten – und bewahren?

AC Coppens

Gründer:in von THE CATALYSTS → S. 12

Moderation: Christine Kopf

Künstlerische Direktorin und Vorstand, DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum → S. 16

19.00 Abendprogramm im Stadtarchiv Leipzig

Abendprogramm im Stadtarchiv Leipzig

Straße des 18. Oktober 42, 04103 Leipzig

19.00 Feierliche Begrüßung

Dr. Michael Ruprecht
Direktor des Stadtarchivs Leipzig → S. 19

Preisverleihung: Riegel – KulturBewahren 2025

Kulturgut muss dauerhaft bewahrt und optimal zugänglich gemacht werden. Seit 2016 würdigt die dotierte Auszeichnung „Riegel – KulturBewahren“ konkrete Akteur:innen und Projekte, die sich dieser anspruchsvollen und unerlässlichen Aufgabe zuwenden.

Jubiläum: 15 Jahre Zugang gestalten!

Prof. Dr. Paul Klimpel
Leiter der Konferenzreihe → S. 15

19.30 Empfang und Einblicke in das Stadtarchiv Leipzig

Das Stadtarchiv Leipzig gehört zu den größeren Kommunalarchiven Deutschlands. Es bewahrt zentrale Quellen zur Stadtgeschichte seit der Stadtrechtsverleihung um 1165 und macht sie für Forschung und Öffentlichkeit zugänglich. Als offenes und serviceorientiertes Archiv ist es dem Abbau von Nutzungsbarrieren verpflichtet. In den letzten Jahren wurden gezielt Maßnahmen umgesetzt, um den Zugang zu erleichtern. Dazu gehören die Einführung der nutzerseitigen Fotografie von Archivalien, der Verzicht auf Gebühren für

Nutzung und Veröffentlichung sowie der Aufbau eines Online-Rechercheportals. Das Stadtarchiv versteht sich als aktiver Partner in Bildung und Wissenschaft. Es kooperiert mit Universitäten, Schulen und Kultureinrichtungen und beteiligt sich an Forschungsvorhaben. Mit Führungen, Ausstellungen, Vorträgen und Bildungsangeboten fördert es den Austausch über Stadtgeschichte und archivisches Arbeiten in der Öffentlichkeit und trägt so dazu bei, Geschichte zugänglich und lebendig zu gestalten.



9.30 Registrierung

10.00 PANEL 3

Ethik der Künstlichen Intelligenz und Beispiele aus der Praxis

Die 2021 verabschiedete UNESCO-Empfehlung zur Ethik der Künstlichen Intelligenz setzt sowohl für aktuelle als auch für zukünftige Anwendungsbereiche von KI einen klaren ethischen Rahmen. In elf Politikbereichen, darunter Bildung, Kultur, Kommunikation, Arbeit und Gesundheit, definiert die Empfehlung entsprechende Ziele und Vorgaben für die Regierungen der UNESCO-Mitgliedstaaten. Zugang, Teilhabe und Fairness sind wichtige Aspekte bei der Nutzung von KI. Deren Praxiseinsatz in den drei UNESCO-Erbprogrammen wird in diesem Panel beispielhaft vorgestellt.

Moderation: Andreas Salz

Referent für Kommunikation und Information im Fachbereich Kultur und Kommunikation, Deutsche UNESCO-Kommission → S. 20

01 Einführung und Vorstellung der UNESCO-Empfehlung zur Ethik der Künstlichen Intelligenz

Jeannine Hausmann

Leiterin des Fachbereichs Internationale Zusammenarbeit und Zukunftsfragen, Deutsche UNESCO-Kommission → S. 13

02 Priorisierung durch KI? – Entscheidungslogiken beim Schutz von Welterbestätten

Prof. Dr. Franziska Klemstein

Tandem-Professur für Digitale Methodik, Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz & Hochschule Mainz → S. 15

03 Potenziale und ethische Fragen des KI-Einsatzes in den Arolsen Archives als anerkanntes Weltdokumentenerbe

Kim Dresel

Referentin Archivischer Grundsatz, Arolsen Archives → S. 12

Giora Zwilling

Abteilungsleiter Digital Transformation and Archives, Arolsen Archives → S. 21

04 Personalized AI for learning intangible cultural heritage: A use case for Neapolitan pizza

Carrie Lau

PhD candidate at the Chair of Human-Centered Technologies for Learning, Technical University of Munich → S. 17

12.30 Mittagspause mit Lunch in der Cafeteria Fraunhofer

Perlickstraße 1, 04103 Leipzig

TAG 2

14.00 PANEL 4

Zwischen Allmende und Algorithmus: Das digitale Kulturerbe in Zeiten Künstlicher Intelligenz

In diesem Panel zeigen wir die Auswirkungen generativer KI-Systeme auf die digitale Allmende und das kulturelle Erbe und diskutieren, wie es um das Freie Wissen und Prinzipien der Offenheit in Zeiten Künstlicher Intelligenz steht.

Moderation: Heike E. Gleibs

Leiterin Digitale Bildung, Demokratie und Kultur, Wikimedia Deutschland e.V. → S. 13

01 Commons unter Druck: Digitales Kulturerbe im Spannungsfeld der KI

Stefan Kaufmann

Referent Politik und öffentlicher Sektor,
Wikimedia Deutschland e.V. → S. 15

02 Traceability instead of black boxes: knowledge graphs powering generative AI

Philippe Saadé

AI/ML Project Manager,
Wikimedia Deutschland e.V. → S. 20

03 KI-Pipelines als Chance für die Wissensallmende? Kulturerbe im Zeitalter der KI

Matthias Razum

Bereichsleiter e-Research und CIO,
FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für
Informationsinfrastruktur → S. 19

15.30 Kaffeepause

16.00 NACHMITTAGSPROGRAMM

Markt der Möglichkeiten und Vertiefungsgruppen

Der Nachmittag bietet Möglichkeiten zur individuellen Programmgestaltung. Sie können sich in Vertiefungsgruppen konkreten Themen widmen und/oder sich auf dem Markt der Möglichkeiten über aktuelle KI-Anwendungen für Kulturerbe-Einrichtungen informieren und diese auch selbst testen.

16.00 MARKT DER MÖGLICHKEITEN (bis 18.30)

Ob KI-Modelle für einfache Sprache, der Einsatz von Avataren in der Bildungsarbeit oder Verfahren zur 3D-Rekonstruktion von Kulturgut: Auf dem Markt der Möglichkeiten präsentieren Entwickler:innen aktuelle KI-Anwendungen für Forschungs- und Vermittlungskontexte. Interaktive Stationen stehen zum Ausprobieren bereit und erlauben Einblicke in die Potenziale und Grenzen der KI für den Zugang zum kulturellen Erbe.

16.00 VERTIEFUNGSGRUPPEN 1 – 4 (bis 17.00)

GRUPPE 1 Lesen und lesen lassen: KI zur Analyse von Heftromanen

Wie analysiert man tausende Heftromane?
Der Beitrag gibt Einblick in den Einsatz von KI in den Computational Literary Studies.

Leonard Konle

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Computerphilologie, Universität Würzburg
→ S. 16

GRUPPE 2 Mit KI Kulturerbe öffnen! Beispiele aus Museum, Archiv und Bibliothek

Anhand von Projekten u. a. mit dem Schweizerischen Bundesarchiv, dem Museum für Kommunikation in Bern und der Universitätsbibliothek Bielefeld wird gezeigt, wie KI-Verfahren eine automatisierte Metadatenanreicherung und Suchfunktionen ermöglichen. Dadurch werden historische Bestände schnell erschließbar und sichtbar. Dabei werden die Potenziale und Grenzen dieser Technologien in der Praxis reflektiert. Die Teilnehmer:innen erhalten konkrete Impulse, wie sie niedragschwellige KI-Erfahrungen sammeln und erste Ideen entwickeln können, um die Möglichkeiten der KI für die Zugänge zu ihren eigenen Sammlungen zu nutzen.

Markus Stauffiger

Geschäftsführer von Archipanion → S. 21

GRUPPE 3 KI und Typographie: Digitaler Zugang zum schriftlichen Gedächtnis. Ein neues Verbundprojekt zum typographischen Kulturerbe

Typographische Schriftproben sind Schlüsselquellen unseres schriftlichen Kulturerbes. In digitaler Form werden sie nicht nur für Gestalter:innen, Forscher:innen und interessierte Laien besser zugänglich – sie eröffnen auch neue Perspektiven für die automatisierte Erfassung historischer Drucke. Selbst seltene Zierschriften lassen sich so als Trainingsdaten für KI-gestützte Transkriptionsverfahren nutzbar machen.

Jun.-Prof. Dr. Nikolaus Weichselbaumer

Juniorprofessor für Buchwissenschaft, Johannes Gutenberg-Universität Mainz → S. 21

GRUPPE 4 Erschließung und KI – Ergebnisse aus vier Jahren KI-Projekt an der DNB

Das Forschungsprojekt widmete sich der Fragestellung, ob die automatische inhaltliche Erschließung wissenschaftlicher Publikationen mit dem Vokabular der Gemeinsamen Normdatei (GND) durch den Einsatz von KI substantiell verbessert werden kann. Um die wachsende Zahl von Online-Publikationen überhaupt erschließen zu können, setzt die DNB seit Jahren auf maschinelle Verfahren und hat mit Erfolg auf Open Source umgestellt. Mit dem Toolkit Annif der Finnischen Nationalbibliothek werden bereits zahlreiche KI-Methoden produktiv eingesetzt. Doch wie geht die Entwicklung weiter? Bringt der Einsatz neuartiger Transformationsarchitekturen einen weiteren Qualitätssprung? Welche Möglichkeiten bieten große Sprachmodelle?

Maximilian Kähler

Research Software Engineer,
Deutsche Nationalbibliothek → S. 15

TAG 2

17.30 VERTIEFUNGSGRUPPEN 5 – 7 (bis 18.30)

GRUPPE 5 KI und sensible Daten im Bundesarchiv

Der Einsatz Künstlicher Intelligenz hält immer stärker Einzug in die Arbeit der Archive. Gleichzeitig stellt der sensible Inhalt so manchen Archivguts besonders hohe Anforderungen an den Schutz dieser Daten. Wie kann also der Einsatz von KI an solch sensiblen Daten gelingen? Diese Frage soll nach einem ca. 20-minütigen Einführungsvortrag im Fishbowl-Format mit den Teilnehmer:innen der Vertiefungsgruppe diskutiert werden.

Dr. Esther Lemmerz

Leiterin des KI-Programms, Bundesarchiv
→ S. 18

GRUPPE 6 Bilderkennung im Nachlass Riefenstahl

In dieser Vertiefungsgruppe wird ein KI-basiertes Tool präsentiert, mit dessen Hilfe das fotografische Nuba-Werk von Leni Riefenstahl kollaborativ erschlossen wurde. Das Werkzeug basiert auf einem CLIP-Modell, mit dem Text-Bild-Suchen durchgeführt und Annotationen erstellt werden können. Neben technischen Funktionen wie Identifikation von Dubletten, Rekonstruktion von Serien und Neusortierung des Bildkorpus, kommen ethische, rechtliche und soziale Aspekte zur Sprache.

Reinhard Altenhöner

Ständiger Vertreter des Generaldirektors,
Staatsbibliothek zu Berlin –
Preußischer Kulturbesitz → S. 11

Dr. Jörg Lehmann

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im
Forschungsprojekt „Mensch.Maschine.Kultur –
Künstliche Intelligenz für das Digitale Kulturelle
Erbe“, Staatsbibliothek zu Berlin –
Preußischer Kulturbesitz → S. 18

GRUPPE 7 Forschungsportal BACH

Ziel des Vorhabens ist der Aufbau eines Online-Archivs, das Zugang zu allen erhaltenen Dokumenten der Musikerfamilie Bach vom späten 16. bis ins frühe 19. Jahrhundert bietet. Hierfür werden erstmals die in Bibliotheken, Archiven und in Privatbesitz überlieferten Materialien in ihrer Gesamtheit digital erfasst, erschlossen, aufbereitet, kommentiert und in einem Online-Portal bereitgestellt. Die Erschließung der dokumentarischen Überlieferung geht einher mit der Erforschung und Auswertung der Archivalien. Im Fokus der Präsentation steht die KI-gestützte Software „Transkribus“, die wir zur automatischen Transkription verschiedener Textsorten wie Briefe, Anstellungsurkunden, Besoldungsvermerke, Rechnungen und Schulumatrikeln nutzen.

Dr. Nadine Quenouille

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt
„Forschungsportal BACH“, Sächsische
Akademie der Wissenschaften zu Leipzig → S. 19

J. Nathanael Philipp

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt
„Forschungsportal BACH“, Sächsische
Akademie der Wissenschaften zu Leipzig → S. 18

Dr. Wolfram Enßlin

Arbeitsstellenleiter des Forschungsprojekts
„Forschungsportal BACH“, Sächsische
Akademie der Wissenschaften zu Leipzig → S. 12

Dr. Christine Blanken

Leitung der Forschungsabteilung,
Bach-Archiv Leipzig → S. 11

19.00 Abendprogramm im Deutschen Buch- und Schriftmuseum, Deutsche Nationalbibliothek

Abendprogramm im Deutschen Buch- und Schriftmuseum, Deutsche Nationalbibliothek

Deutscher Platz 1, 04103 Leipzig

19.00 Empfang und Ausstellungseröffnung

Johannes Neuer

Direktor der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig → S.18

Dr. Stephanie Jacobs

Leiterin des Deutschen Buch- und Schriftmuseums, Deutsche Nationalbibliothek → S.14

Forget it?! Zur Zukunft der Wissensspeicherung

Die Ausstellung, die in Kooperation mit dem Deutschen Literaturinstitut entstanden ist, gibt einen Einblick in aktuelle, aber auch historische Visionen von der Zukunft des Wissens. Zugleich erlaubt sie einen Blick in die Labore zukünftiger Speicherprozesse – und auf die Planungen zum fünften Erweiterungsbau der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig. In einer Zeit, die von rasanten Entwicklungen in Mikroelektronik, globaler Vernetzung und KI geprägt ist, stellt sich die Frage nach der Speicherung von Wissen

als existentielle Daseinsfrage: ohne Speicherkapazität und Datenerhaltung keine Analyse, keine Erinnerung, kein Vergessen, keine Zukunft. Gesammeltes Wissen und Zukunftsfähigkeit gehören zusammen. Und die größten Gefahren für das Weltwissen scheinen derzeit von Autokratien auszugehen. So versteht sich die Schau als Brückenschlag zwischen Kultur und Technik und appelliert zugleich an die gesellschaftliche Verantwortung gegenüber dem kulturellen Erbe.



Impressionen aus dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig.

© Punctum, Bertram Kober

9.30 Registrierung

10.00 PANEL 5

Authentizität, Manipulation und die Rolle der Kulturerbe-Einrichtungen

KI ermöglicht Manipulation in bisher ungeahntem Ausmaß. Dadurch ändert sich auch die Bedeutung von Kulturerbe-Einrichtungen als die Orte, die originäre Quellen bewahren und für deren Authentizität einstehen können.

Moderation: Prof. Dr. Paul Klimpel
Leiter der Konferenzreihe → S. 15

01 Archivethik

Prof. Dr. Michael Hollmann
Präsident des Bundesarchivs → S. 14

02 Datenrettung von unten und von oben

Lambert Heller
Leiter des Open Science Lab an der TIB, Leibniz Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften, Hannover → S. 14

03 Zwischen Zugang und Zugriff – neue Herausforderungen für das kulturelle Erbe

Prof. Dr. Dr. h.c. Aleida Assmann
Professorin für englische Literatur und Allgemeine Literaturwissenschaft, Universität Konstanz (i. R.) → S. 11

12.00 Resümee & Abschluss

PODIUMSDISKUSSION

Moderation: Prof. Dr. Paul Klimpel
Leiter der Konferenzreihe → S. 15

Kathrin Grotz
Stellvertretende Direktorin des Instituts für Museumsforschung, Staatliche Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz → S. 13

Franziska Heine
Geschäftsführende Vorständin, Wikimedia Deutschland e.V. → S. 13

Prof. Dr. Michael Hollmann
Präsident des Bundesarchivs → S. 14

Frank Scholze
Generaldirektor der Deutschen Nationalbibliothek → S. 20

Reinhard Altenhöner

Ständiger Vertreter des Generaldirektors,
Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer
Kulturbesitz



© Hagen Innert, SBB-PK

Geb. 1963 in Detmold, geisteswissen-
schaftlich ausgerichtetes Studium,
postgraduales Studium zum Biblio-
thekar, nach Stationen in Bonn (DFG),
Münster (FHB), Mainz (WStB/ÖB),
Frankfurt / Leipzig (DNB) seit 2015 bei
der Staatsbibliothek zu Berlin / Preußi-
scher Kulturbesitz als Stellvertreten-
der Generaldirektor. Arbeitsschwer-

punkte: Digitale Services und Technologien,
Auf-/Ausbau Digitale Bibliothek, Contentstrate-
gie, Prozessentwicklung, Projektmanagement/
Projektorganisation. Publikations-, Beratungs-
und Begutachtungstätigkeiten, Lehraufträge,
nationale und internationale Gremienaktivitäten.

Prof. Dr. Dr. h.c. Aleida Assmann

Professorin für englische Literatur
und Allgemeine Literaturwissenschaft,
Universität Konstanz (i. R.)



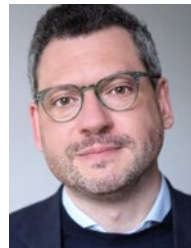
Foto: Annel-Maria, CC BY-SA 4.0

Aleida Assmann hat an den Universitä-
ten Heidelberg und Tübingen Anglistik
und Ägyptologie studiert und war von
1993–2014 Professorin für Anglistik
und Allgemeine Literaturwissenschaft
an der Universität Konstanz. Sie nahm
zahlreiche Gastprofessuren im In- und
Ausland wahr. Forschungsschwer-
punkte: Kulturgeschichte der Medi-

en, Trauma, Gedächtnisforschung. Zusammen
mit ihrem Mann Jan Assmann erhielt sie den
Balzan-Preis 2017 für ihre Forschungen zum Kultu-
rellen Gedächtnis und 2018, ebenfalls zusammen
mit Jan Assmann, den Friedenspreis des Deut-
schen Buchhandels. Zuletzt erschienen: Formen
des Vergessens (2016), Menschenrechte und
Menschenpflichten. Schlüsselbegriffe für eine
humane Gesellschaft (2018), Der europäische
Traum. Vier Lehren aus der Geschichte (2018),
Die Wiedererfindung der Nation – warum wir sie
fürchten und warum wir sie brauchen (2020).
Zusammen mit Jan Assmann: Gemeinsinn.
Der sechste, soziale Sinn (2024).

Prof. Dr. Johannes Bernhardt

Professor für Geschichte und mediale
Ausstellungsgestaltung, Universität Konstanz



© Danica Schloesser

Johannes C. Bernhardt ist seit 2024
Professor für Geschichte und me-
diale Ausstellungsgestaltung an
der Universität Konstanz. Nach
dem Studium der Alten Geschichte,
Neueren und Neuesten Geschichte
und Klassischen Archäologie an der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
und der Sorbonne I – Pantheon sowie

einem Forschungsaufenthalt an der UC Berkeley
promovierte er 2011 mit der Studie „Die Jüdische
Revolution. Untersuchungen zu Ursachen, Verlauf
und Folgen der hasmonäischen Erhebung“. Nach
Stationen an den Universitäten Freiburg (2007–
10), Mannheim (2010–14) und Bochum (2015–16)
wechselte er 2017 ans Badische Landesmuseum
in Karlsruhe, wo er an der partizipativen Öffnung
und Neuausrichtung des Museums arbeitete (bis
2023). Schwerpunkte seiner Arbeit sind die Alte
Geschichte und die hellenistische Welt, Fragen
der digitalen Transformation und die Konzeption
digitaler Medien sowie Ansätze der Neuen Mu-
seologie und innovative Ausstellungskonzepte.

Dr. Christine Blanken

Leitung der Forschungsabteilung,
Bach-Archiv Leipzig



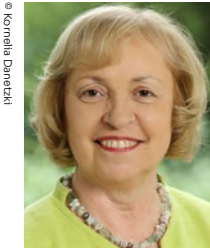
Foto: Gerald Meines

Nach Studien in Göttingen und Wien
wurde Dr. Christine Blanken über
„Franz Schuberts Oratorium Lazarus
und das Wiener Oratorium zu Beginn
des 19. Jahrhunderts“ an der Uni-
versität Göttingen promoviert. Von
1999–2005 war sie als wissenschaft-
liche Mitarbeiterin am J.-S.-Bach-In-
stitut Göttingen tätig und 2005–2011

im Forschungsprojekt „Bach-Repertorium“
(Sächsische Akademie der Wissenschaften)
am Bach-Archiv Leipzig, wo sie die 2-bändige
Edition „Die Bach-Quellen in Wien und Alt-Öster-
reich“ sowie Editionen von Werken C. P. E. Bachs
für die Gesamtausgabe vorgelegt hat. Seit 2011
ist sie in leitender Funktion in der Forschungsab-
teilung des Bach-Archivs tätig. Derzeit betreut
sie mehrere Editionsprojekte sowie das bekannte
Online-Portal „Bach digital“. 2022 publizierte sie
gemeinsam mit Christoph Wolff und Peter Wollny
das neue „Bach-Werke-Verzeichnis“ (BWV3). Seit
2023 ist die gesamte Forschungsabteilung des
Bach-Archivs in Kooperation mit der Sächsi-
schen Akademie der Wissenschaften am Lang-
zeitvorhaben „Forschungsportal BACH“ beteiligt.

Prof. Dr. Maria Böhmer

Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission



Prof. Dr. Maria Böhmer ist seit 2018 Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission. Zuvor war sie Staatsministerin im Auswärtigen Amt und Sonderbeauftragte für UNESCO-Welterbe, Kulturkonventionen und Bildungs- und Wissenschaftsprogramme.

Böhmer war von 2005 bis 2013

Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration. Von 1990 bis 2017 war sie Bundestagsabgeordnete. Von 1992 bis 2016 gehörte Böhmer dem ZDF-Fernsehrat an. Zwischen 2014 und 2018 war sie Vorsitzende des Beirates der Kulturakademie Tarabya und Senatorin der Leibniz-Gemeinschaft. Seit 2019 ist Böhmer Mitglied des Programmbeirats von ARTE GEIE.

Maria Böhmer studierte Mathematik, Physik, Pädagogik und Politikwissenschaften (Staatsexamen) und wurde im Fach Pädagogik promoviert. Nach Forschungsaufenthalten habilitierte sie sich 1982 in Erziehungswissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Seit 2001 ist sie Professorin für Pädagogik in Heidelberg.

AC Coppens

Gründer:in von THE CATALYSTS



Futurist, Conference Curator und TED Speaker/Moderator, AC Coppens hat THE CATALYSTS gegründet, eine Agentur für innovative und kreative Akteur:innen, die an der Schnittstelle von Digital Tech und Kultur arbeiten. Durch die Verbindung von kritischem Denken, kreativer Strategie und zukunftsorientierter Forschung wird

AC häufig zu internationalen Veranstaltungen eingeladen, um Vorträge zu halten.

Kim Dresel

Referentin Archivischer Grundsatz, Arolsen Archives

Kim Dresel ist Referentin für Archivischen Grundsatz bei den Arolsen Archives – International Center on Nazi Persecution. Sie studierte Geschichte (M.A.) in Bremen und Berlin sowie Archivwissenschaften (M.A.) an der Fachhochschule Potsdam. Erste grundlegende Archiverfahrungen sammelte sie zwischen 2015 und 2017 als studentische Mitarbeiterin im Archiv des Jüdischen Museums Berlin. Später unterrichtete sie Archivwissenschaften an der FH Potsdam. Sie interessiert sich unter anderem für Critical Archival Studies, die (internationale) Vernetzung von Archiven und die Lösung ethischer Fragen bei der Erfassung und Bereitstellung sensibler (Meta-)Daten.

Dr. Wolfram Enßlin

Arbeitsstellenleiter des Forschungsprojekts „Forschungsportal BACH“, Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig



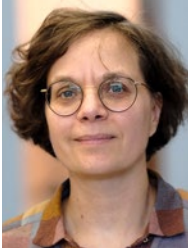
Nach dem Studium der Musikwissenschaft sowie der Mittleren und Neuen Geschichte in Tübingen, Bologna und Heidelberg sowie mehrjährigen Forschungsaufenthalten in Rom und Venedig wurde Dr. Wolfram Enßlin an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken über die Opern Ferdinando Paërs promoviert.

Von 2002–2004 arbeitete er als externer Mitarbeiter des Beethovenhauses Bonn mit an der Revision des Beethoven-Werkverzeichnisses. Seit 2003 als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Forschungsprojekts „Bach-Repertorium“ an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig tätig, übernahm er 2009 dessen Arbeitsstellenleitung. Seit Beginn des Projekts „Forschungsportal BACH“ 2023 fungiert er als dessen Arbeitsstellenleiter. Er veröffentlichte u. a. den zweibändigen Katalog „Die Bach-Quellen der Sing-Akademie zu Berlin“, edierte mehrere Bände der Gesamtausgabe C. P. E. Bachs, gab mit Uwe Wolf zusammen C. P. E. Bachs Vokalwerkeverzeichnis heraus und bereitet gerade den Druck des Instrumentalwerkeverzeichnisses vor.

Heike E. Gleibs

Leiterin Digitale Bildung, Demokratie und Kultur,
Wikimedia Deutschland e.V.

Foto: Christopher Schwarzkopf, CC-BY-SA



Heike Eke Gleibs ist Kulturwissenschaftlerin und systemische Coachin. Seit vielen Jahren ist sie im gemeinnützigen Sektor tätig und setzt sich dort für gesellschaftliche Teilhabe und Chancengerechtigkeit ein. Sie hat u. a. bei Amnesty International Kampagnenarbeit geleistet und bei der Stiftung der Deutschen Wirtschaft

ein Stipendienprogramm für Lehramtsstudierende aufgebaut und geleitet. Der Schwerpunkt von Wikimedia Deutschland liegt auf den Bereichen Bildung, Demokratie und Kultur in der digitalisierten Gesellschaft. In diesem Zusammenhang berät und unterstützt sie Politik, Verwaltung, Kultur- und Bildungsinstitutionen dabei, Lehren und Lernen offen zu gestalten, ihre Inhalte, Bestände und Daten frei zugänglich zu machen und die dafür erforderlichen institutionellen Rahmenbedingungen zu schaffen. Darüber hinaus engagiert sie sich für die Förderung demokratischer Teilhabe im digitalen Raum.

Kathrin Grotz

Stellvertretende Direktorin des Instituts für
Museumsforschung, Staatliche Museen zu Berlin
– Stiftung Preussischer Kulturbesitz

© Staatliche Museen zu Berlin,
David von Becker



Kathrin Grotz, M.A., ist seit April 2020 stellvertretende Direktorin des Instituts für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin – Stiftung Preussischer Kulturbesitz. Neben der statistischen Gesamterhebung für die Museen in Deutschland gilt ihr aktuelles Interesse innovativen Formaten der Wissenskommunikation, Evaluierung und Besucherforschung sowie Sammlungen und Objektzirkulationen mit Fokus auf Naturkunde. Davor war sie fast zwei Jahrzehnte am Botanischen Garten und Botanischen Museum der Freien Universität Berlin beschäftigt, wo sie als leitende Kuratorin zahlreiche Ausstellungen verantwortete und die Rolle von Modellen und Dioramen in Wissenskommunikation und Wissenschaftsgeschichte erforschte. Sie hat Neuere Geschichte, Ethnologie und Politikwissenschaft an den Universitäten Heidelberg und Albuquerque, New Mexico studiert sowie ein wissenschaftliches Volontariat an den Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim absolviert.

Jeannine Hausmann

Leiterin des Fachbereichs Internationale
Zusammenarbeit und Zukunftsfragen,
Deutsche UNESCO-Kommission

Foto: Sven Seiser



Jeannine Hausmann leitet seit 2021 den Fachbereich Internationale Zusammenarbeit und Zukunftsthemen der Deutschen UNESCO-Kommission. Dieser befasst sich unter anderem mit ethischen Fragen rund um die Entwicklung und den Einsatz von Künstlicher Intelligenz und anderen neuen Technologien. Zuvor war sie sieben

Jahre lang bei der Stiftung Mercator tätig, zunächst als Projektmanagerin im Bereich Wissenschaft und anschließend als Leiterin des Bereichs Digitalisierte Gesellschaft. Nach ihrem Studium der Regionalwissenschaften Lateinamerika an der Universität zu Köln und der Universidad Nacional de Tucumán (Argentinien) absolvierte sie zunächst das Mercator Kolleg für internationale Aufgaben. Anschließend arbeitete sie drei Jahre lang als wissenschaftliche Beraterin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zu entwicklungspolitischen Zukunftsfragen.

Franziska Heine

Geschäftsführende Vorständin,
Wikimedia Deutschland e.V.

Foto: Jason Krüger
für Wikimedia Deutschland, CC BY 4.0



Franziska Heine, geboren in Schwerin, studierte Mediengestaltung in Weimar. Nach dem Studienabschluss mit einer Diplomarbeit über eine Software zur Analyse von Videoaufnahmen, die Psycholog*innen von ihren Patienten erstellen, war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität, war für eBay tätig und arbeitete in der

Folge bei einem Telekommunikationsunternehmen. Seit September 2017 ist sie bei Wikimedia Deutschland tätig – zunächst als Leiterin der Software-Entwicklung. Dort arbeitete sie mit interdisziplinären Teams von Community-Expert*innen bis zu Softwarearchitekt*innen. Das wichtigste Projekt: Wikidata – heute mit fast zwei Milliarden Einträgen zentraler Knotenpunkt der Linked-Open-Data-Welt. Seit April 2022 leitet sie erst als Teil einer Doppelspitze und seit April 2025 als alleinige Geschäftsführende Vorständin Wikimedia Deutschland.

Lambert Heller

Leiter des Open Science Lab an der TIB,
Leibniz Informationszentrum Technik und
Naturwissenschaften, Hannover

© TIB / C. Biewagen



Nach einem Bibliotheksreferendariat in Berlin arbeitet Lambert Heller seit 2008 an der TIB in Hannover, an der er 2013 das Open Science Lab gründete. Durch zahlreiche Drittmittelprojekte und Auftragsarbeiten, durch reichweitenstarke Hackathons und Book Sprints sowie durch Interviews und Kommentare in verschiedenen Medien

(u. a. NDR Kultur, NZZ, Netzpolitik.org, Nature Index, Tagesspiegel) hat er die Diskussion über offene digitale Infrastrukturen für Kultur und Wissenschaft vorangetrieben, schon lange bevor „open“ und „digitale Gemeingüter“ cool waren. Manchmal schreibt er über sich selbst in der dritten Person. Mehr über Lambert Hellers Arbeit unter <https://biblionik.org/>.

Prof. Dr. Michael Hollmann

Präsident des Bundesarchivs

© Barch, Foto: Jürgen Niebel



Prof. Dr. Michael Hollmann, geb. 1961 in Aachen, studierte Geschichtswissenschaften und Germanistik an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. 1988 promovierte er mit einer Dissertation über „Das Mainzer Domkapitel im späten Mittelalter“. Von 1989 bis 1991 arbeitete er als Archivreferendar beim Bundesarchiv und an der Archivschule Marburg. Von 1991 bis 2006 war er als Leiter verschiedener Referate im Bundesarchiv an den Dienstorten Koblenz und Berlin tätig. Von November 2006 bis Mai 2011 war Hollmann Leiter der Abteilung B (Bundesrepublik Deutschland) des Bundesarchivs. Im Mai 2011 erfolgte seine Ernennung zum Präsidenten des Bundesarchivs. 2021 ernannte die Universität Mannheim ihn zum Honorarprofessor.

Dr. Anett Holzheid

Wissenschaftliche Referentin und Kuratorin,
ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe

© A.H.



Anett Holzheid ist Kultur- und Medienwissenschaftlerin. Seit 2015 ist sie in der Direktion des ZKM | Karlsruhe als wissenschaftliche Referentin und Kuratorin tätig. Zuvor unterrichtete sie an mehreren deutschen Universitäten. Nach Auslandsaufenthalten und Abschluss zweier Masterstudiengänge sowie weiterführender

Studien zur Informationsanalyse promovierte sie mit einer Arbeit zur Medienkulturgeschichte. Ihr Forschungsinteresse gilt der Raumsemantik und dem Spektrum transdisziplinärer Verbindungen zwischen Kulturgeschichte und experimenteller Medienkunst. Sie konzipiert Projekte mit Partnern im In- und Ausland an den Schnittstellen von Kunst, Wissenschaft und freien Formen der Zusammenarbeit. Ausstellungen u. a. »Renaissance 3.0. Ein Basislager für neue Allianzen von Kunst und Wissenschaft im 21. Jht.« (ZKM, 2023/24), »Hacking Identity – Dancing Diversity« für das Europäische Kulturhauptstadtjahr Esch2022 (Luxemburg, 2022).

Dr. Stephanie Jacobs

Leiterin des Deutschen Buch- und
Schriftmuseums, DNB

© Punctum



Stephanie Jacobs promovierte, gefördert durch Stipendiaufenthalte an der BNF Paris, der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel, am Mellon Center der Yale University und durch den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, über das Buch im 19. Jahrhundert. Es folgten Anstellungen am Institut für Auslandsbeziehungen

sowie am Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, beides in Bonn. Seit 2000 hatte Jacobs ein Büro für die wissenschaftliche Erarbeitung und gestalterische Umsetzung von Ausstellungen und Publikationen, seit 2007 ist sie Direktorin des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig. Jacobs ist u. a. Vorsitzende des Literaturhauses Leipzig, Mitglied des Verwaltungsrats der Museumsstiftung Berlin, Vorstand der Maximilian-gesellschaft, der Jury des Gutenberg-Preises und der Historischen Kommission des Börsenvereins.

Maximilian Kähler

Research Software Engineer,
Deutsche Nationalbibliothek

Foto: Josephine Kreutzer (DNB)



Maximilian Kähler hat in Göttingen, Durham (UK) und Leipzig Mathematik studiert. Nach dem Studium spezialisierte er sich auf die Arbeit als Data Scientist und Research Software Engineer. Frühere Tätigkeiten führten ihn zum Institut für Transparenz und Qualitätssicherung im Gesundheitswesen (IQTIG) in Berlin und zum Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) in Leipzig. Seit 2021 arbeitet er für die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) in Leipzig und leitet dort ein KI-Projekt zur Verbesserung der automatischen Inhaltserschließung.

Stefan Kaufmann

Referent Politik und öffentlicher Sektor,
Wikimedia Deutschland e.V.

Foto: Jan-David Franke, CC BY-SA 4.0



Stefan Kaufmann studierte Medieninformatik in Ulm. Bereits während des Studiums war er Mitgründer einer Open-Data-Arbeitsgruppe, die überregionale Austauschveranstaltungen zum Thema organisierte und sich bis heute aktiv für mehr Freies Wissen einsetzt. Gemeinsam mit dieser Gruppe gestaltete er von 2016 bis 2021 als städtischer Projektleiter einen Austauschort für die Vernetzung zwischen Digitalem Ehrenamt und öffentlicher Verwaltung, der deutschlandweit Beachtung fand. Seit 2022 ist er Referent im Team Politik und öffentlicher Sektor bei Wikimedia Deutschland und beleuchtet vor allem Datenflüsse und IT-Architekturen des öffentlichen Sektors – seit 2024 auch mit einem kritischen Blick auf den Hype rund um generative KI-Systeme. Er arbeitete zudem als Sachverständiger und Berater zu Open Data.

Prof. Dr. Franziska Klemstein

Tandem-Professur für Digitale Methodik,
Akademie der Wissenschaften und der Literatur |
Mainz & Hochschule Mainz

Foto: Irmeline, CC BY-SA 4.0



Franziska Klemstein ist Kunsthistorikerin und Denkmalpflegerin. Sie studierte Kunstgeschichte und Geschichte an der Freien Universität Berlin und der Vrije Universiteit Amsterdam sowie Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie an der Technischen Universität Berlin. Sie promovierte 2021 an der TU Berlin mit einer Arbeit zur „Vielfalt denkmalpflegerischer Prozesse in der DDR (1952–1975)“. Seit Juni 2023 ist sie Inhaberin der Tandem-Professur für Digitale Methodik in den Geistes- und Kulturwissenschaften an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz und der Hochschule Mainz. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Architekturgeschichte, dem digitalen Kulturerbe und den Digital Humanities.

Prof. Dr. Paul Klimpel

Leiter der Konferenzreihe

Foto: Hingeweg Software



Prof. Dr. Paul Klimpel studierte Jura in Bonn und München und Philosophie, Psychologie und Sozialwissenschaften an der Jesuitischen Hochschule für Philosophie. Referendariat in Berlin. Dissertation an der Humboldt-Universität. 2002 kam er zur Stiftung Deutsche Kinemathek, deren Verwaltungsdirektor er von 2006 bis 2011 war. Er wirkte in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien mit und war Geschäftsführer des Netzwerks Mediatheken. Er leitet die Konferenzreihe „Zugang gestalten! Mehr Verantwortung für das kulturelle Erbe“. Seit 2012 ist er Partner in der Rechtsanwaltskanzlei iRights.Law. 2013 leitete er eine interdisziplinäre Expertengruppe, die den „Berliner Appell zum Erhalt des digitalen Kulturerbes“ formulierte. 2015 initiierte er die „Hamburger Note zur Digitalisierung des kulturellen Erbes“. Seit November 2018 ist er Chapter Lead von Creative Commons Deutschland, seit Juni 2022 hat er eine Honorarprofessur an der Goethe-Universität Frankfurt inne. 2023 war er Fellow der Kollegforschungsgruppe „Zugang zu kulturellen Gütern im digitalen Wandel“ an der Universität Münster.

Andreas Kohlbecker

Digitalmanager,
ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe

© Foto: Marvin Systemans



Andreas Kohlbecker ist Diplombiologe mit den Schwerpunkten Zoologie, Genetik und Entwicklungsbiologie. Seit Ende der 1990er-Jahre ist er als freiberuflicher Softwareentwickler, IT-Berater, Systemarchitekt und Designer tätig. Er forschte in internationalen Projekten u. a. am European Media Laboratory in Heidelberg, an der Universität Bayreuth sowie an der Freien Universität Berlin und war zudem an der Realisierung von Medienkunstprojekten beteiligt. Seine Expertise vereint Biologie, Informatik und Kunst. Seit 2022 arbeitet er als Digital Manager am ZKM | Karlsruhe für die Abteilung Wissen – Sammlung, Archive & Forschung.

Leonard Konle

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für
Computerphilologie, Universität Würzburg

© privat



Leonard Konle ist seit 2017 Mitarbeiter am Lehrstuhl für Computerphilologie, derzeit im Teilprojekt „Literary Change. German Poetry between Realism and Early Modernism and Its Relation to Literary, Cultural and Social Developments“ des Schwerpunktprogramms „Computational Literary Studies“. Neben seiner Tätigkeit im

Projekt beschäftigt er sich im Rahmen einer Promotion mit Handlungsstrukturen in Genreliteratur. Außerdem baut er in Kooperation mit dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek ein Korpus von Heftromanen auf.

Christine Kopf

Künstlerische Direktorin und Vorstand,
DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum

© privat



Christine Kopf studierte Filmwissenschaft, Germanistik und Kulturanthropologie. In Wiesbaden leitete sie mehrere Jahre das goEast-Festival des mittel- und osteuropäischen Films sowie gemeinsam mit Barbara Dierksen das Deutsche FernsehKrimi-Festival. Sie entwickelte Konzepte, Ausstellungen und Filmreihen für Institutionen

wie das Filmhaus Nürnberg, das ZKM | Karlsruhe, das Kulturamt Wiesbaden, die HfG Offenbach und insbesondere für das DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum in Frankfurt, wo sie seit über 20 Jahren in den unterschiedlichsten Bereichen tätig ist. Von 2013 bis Frühjahr 2019 war sie Kuratorin des Filmpreises der Robert Bosch Stiftung für internationale Zusammenarbeit junger Filmschaffender aus Deutschland und der arabischen Welt. Seit 2013 leitet sie die Abteilung Filmvermittlung am DFF, die sie auf- und ausgebaut hat. Im Mai 2018 übernahm sie zusätzlich die Co-Leitung der Strategischen Entwicklung, ab 2021 fungierte sie außerdem als Stellvertreterin der Direktorin in Förderangelegenheiten. Sie initiierte zahlreiche erfolgreiche Projekte im Bereich der Filmvermittlung und prägte diesen Bereich in Deutschland und Europa maßgeblich mit. Seit Juli 2024 war sie kommissarische Direktorin, seit April 2025 ist Christine Kopf Künstlerische Direktorin und Vorstandsmitglied des DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum.

Dr. Viktoria Kraetzig

Rechtsanwältin und freie Journalistin für die FAZ

© Foto: B. Nordmann



Dr. Viktoria Kraetzig, Jahrgang 1990, studierte Rechtswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin und absolvierte danach ihr Referendariat am Kammergericht. Während der anschließenden Promotion zum „Urheberrecht als Zensurrecht“ an der Goethe-Universität war sie zunächst als Justitiarin der Frankfurter Allge-

meinen Zeitung tätig, später als Rechtsanwältin in Berlin, spezialisiert auf Urheberrecht und gewerblichen Rechtsschutz. Sie absolvierte Forschungsaufenthalte am Europäischen Gerichtshof und an der Universität Cambridge. Seit 2022 ist sie Habilitandin an der Goethe-Universität. Sie schreibt regelmäßig als freie Journalistin für die Frankfurter Allgemeine Zeitung.

Prof. Dr. Dr. h.c. Sybille Krämer

Professorin für Philosophie, Freie Universität Berlin (i. R.); Gastprofessorin für Kultur und Ästhetik digitaler Medien, Leuphana Universität Lüneburg



Sybille Krämer war bis zum Ruhestand 2018 Professorin für Philosophie an der Freien Universität Berlin und ist derzeit Gastprofessorin für Kulturen und Ästhetik Digitaler Medien an der Universität Lüneburg. Sie hatte Gastdozenturen an den Universitäten Tokyo, Yale, Stanford, Santa Barbara, Santiago de Chile, Wien, Graz, Zürich und Luzern. Die Universität Linköping verlieh ihr 2016 die Ehrendoktorwürde. Sie ist Gründungsmitglied des Helmholtz Zentrums für Kulturtechnik an der Humboldt Universität Berlin. Sie war ehemals u. a. Mitglied im Wissenschaftsrat, im Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft, im European Research Council in Brüssel sowie Permanent Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin. Sie hatte verschiedene Fellowships und war PI in mehreren interdisziplinären Forschungsverbünden (Sonderforschungsbereiche, Exzellenzcluster und Graduiertenschulen). Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Theorie des Geistes, Erkenntnistheorie, Medienphilosophie, Philosophie des Rationalismus, Philosophie der Sprache und des Bildes sowie Theorien des Computers, der Digitalität und der Künstlichen Intelligenz. Ihre Publikationen sind in verschiedene europäische und außereuropäische Sprachen übersetzt.

Dr. Till Kreutzer

Rechtsanwalt, Rechtswissenschaftler und Publizist; Mitbegründer und geschäftsführender Gesellschafter der Kanzlei iRights.Law; Mitbegründer von iRights.info



Dr. jur. Till Kreutzer ist Rechtsanwalt, Rechtswissenschaftler und Publizist. Er ist Mitbegründer und geschäftsführender Gesellschafter der Kanzlei iRights.Law in Berlin sowie Mitbegründer von iRights.info, dem mehrfach ausgezeichneten (u. a. Grimme Online Award) Internetportal für Verbraucher und Urheber zum Urheberrecht

in der digitalen Welt. Als Rechtsanwalt liegen seine Themenschwerpunkte im Urheber- und IT-Recht. Er berät verschiedenste Institutionen, Unternehmen und Privatpersonen, unter anderem in rechtlichen Fragen rund um „offene“ Publikationen. Er vertritt Bund und Länder bei

Streitigkeiten über das Urheberrecht in Bildung und Forschung. Till ist Mitglied des Fachausschusses „Kommunikation und Information“ der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK). Er ist assoziiertes Mitglied des Leibniz-Instituts für Medienforschung in Hamburg (Hans-Bredow-Institut) und Mitglied des Instituts für Rechtsfragen der Freien und Open Source Software (ifrOSS). Außerdem ist er Mitglied des GRUR-Ausschusses für Urheber- und Medienrecht und deutscher Vertreter im Creative Commons Global Network Council. Im Zuge der Urheberrechtsreformen in der Informationsgesellschaft wurde er vielfach als Sachverständiger und Experte von Regierungen und Parlamenten auf nationaler und EU-Ebene eingeladen und angehört. Er ist regelmäßig als Sprecher auf Fachtagungen und Publikumsveranstaltungen tätig und gibt Workshops, Seminare und andere Lehrveranstaltungen zu den Themen IT, Urheber- und Persönlichkeitsrecht an Institutionen und in Unternehmen. Zudem publiziert er regelmäßig in Publikums- und Fachzeitschriften zu seinen Interessengebieten und gibt hierzu Interviews in den Medien.

Carrie Lau

PhD candidate at the Chair of Human-Centered Technologies for Learning, Technical University of Munich



Carrie Lau is a PhD candidate at the Chair of Human-Centered Technologies for Learning at the Technical University of Munich. Her research explores how generative AI (Gen-AI) and immersive technologies such as virtual reality can support cultural learning and resilience. She designs interactive systems that blend

storytelling, hands-on cultural activities, and adaptive feedback, using tools like eye-tracking to measure user engagement and cognitive load. Carrie's work focuses on making Gen-AI agents culturally responsive and inclusive, particularly for younger, digitally native learners. Her recent projects include ArtisanXR, which uses conversational AI and VR to preserve intangible cultural heritage, and CUIfy, an open-source toolkit for building AI-powered agents in extended reality. She holds a B.A. in Visual Arts from Hong Kong Baptist University and an M.Sc. in Human-Computer Interaction from the University of Siegen, with publications at venues such as the European Conference on Computer Vision and the Association for Computing Machinery.

Dr. Jörg Lehmann

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt „Mensch.Maschine.Kultur – Künstliche Intelligenz für das Digitale Kulturelle Erbe“, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz



Jörg Lehmann verantwortet seit 2023 im Projekt MMK der Staatsbibliothek zu Berlin den Bereich „Datenbereitstellung und -kuratierung für KI“. Hier erstellt er datasheets und model cards und publizierte einen Leitfaden für die Dokumentation von ethischen, rechtlichen und sozialen Aspekten (ELSA) in Kulturdaten sowie eine Handreichung

für die Veröffentlichung von Kulturdaten für die KI-Forschung. Bevor er an die Staatsbibliothek zu Berlin kam, forschte er an verschiedenen Universitäten, vor allem in den Bereichen Digital Humanities und Data Science.

Dr. Esther Lemmerz

Leiterin des KI-Programms, Bundesarchiv



Dr. Esther Lemmerz studierte englische Sprach- und Literaturwissenschaften, Geschichte und Mittelalterstudien an den Universitäten Bonn, Belfast und Leeds. 2021 wurde sie an der Georg-August-Universität Göttingen mit einer Dissertation zu lateinischen Zitaten in anonymen altenglischen Predigten und Heiligen-

leben promoviert. Von 2018 bis 2022 wirkte sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am dortigen ERC-Projekt „Electronic Corpus of Anonymous Homilies in Old English“ (ECHOE) an der digitalen Edition aller vor 1200 verfassten Textzeugen anonymen englischsprachiger Predigten mit und führte Lehrveranstaltungen zu Sprach- und Literaturgeschichte, Paläographie und Techniken der digitalen Edition durch. Seit Juni 2022 ist sie im Bundesarchiv als Programmleiterin für das dortige KI-Programm zuständig und übernimmt auch die fachliche Projektleitung der laufenden KI-Projekte zur Werte-Extraktion von Karteikarten, Volltexterkennung in R 43 Reichskanzlei sowie zur Sprechertexterkennung in Filmen.

Johannes Neuer

Direktor der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig



Johannes Neuer ist seit August 2023 Direktor der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig. Zuvor war er in verschiedenen leitenden Funktionen an der New York Public Library tätig, zuletzt als Director of Customer Experience and Accessibility, und in der Geschäftsführung eines großen deutschen Bibliotheksdienstleisters.

Er studierte Kontrabass sowie Kommunikations- und Medienwissenschaften und arbeitete vor seiner bibliothekarischen Laufbahn in der Musik- und Medienbranche.

J. Nathanael Philipp

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Forschungsportal BACH“, Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

J. Nathanael Philipp studierte an der Universität Leipzig Informatik mit einem Schwerpunkt auf Sprachverarbeitung und maschinellem Lernen. 2017 schloss er sein Studium mit dem Master of Science ab. Seit 2013 arbeitete er in verschiedenen Positionen in verschiedenen diversen Projekten an der Universität Leipzig, stets an der Schnittstelle zwischen Informatik und anderen Forschungsbereichen, unter anderem in dem EU Projekt READ (Recognition and Enrichment of Archival Documents), aus dem die Transkriptions-Software „Transkribus“ hervorgegangen ist. Seit 2023 ist er an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig im Projekt „Forschungsportal BACH“ tätig.

Dr. Nadine Quenouille

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Forschungsportal BACH“, Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

© Foto: Lydia Reich (rech. & friends fotostudio)



Nach dem Studium der Papyrologie, klass. Archäologie und Alten Geschichte in Trier, promovierte Dr. Nadine Quenouille 2008 über „Edition und Kommentar neuer Papyri aus den französisch-italienischen Grabungen in Tebtynis (Ägypten)“. Von 2002 bis 2007 war sie wiss. Mitarbeiterin in Projekten an der Universität Trier und von 2007 bis 2018 an der Universität Leipzig. Von 2017 bis 2019 war sie außerdem technische Angestellte im DFG-Projekt „Quellenkorpus Bach-Söhne“. 2019 bis 2023 arbeitete sie als Education und Project Manager bei Enghouse Interactive. Zudem studierte sie 2016 bis 2023 Digital Humanities an der Universität Leipzig und schloss mit einem Master of Science zum Thema „Metadatenstrukturen in Gazetteers – Vergleich, Vereinheitlichung und Verarbeitung am Beispiel von Städten in Geonames, GND, GOV und Wikidata“ ab. Seit 2023 ist sie als wiss. Mitarbeiterin im Bereich Digital Humanities im Projekt „Forschungsportal BACH“ an der Sächs. Akademie der Wissenschaften zu Leipzig tätig.

Prof. Dr. Patricia Rahemipour

Direktorin des Instituts für Museumsforschung, Staatliche Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz

© Staatliche Museen zu Berlin, David von Becker



Patricia Rahemipour studierte Ur- und Frühgeschichte, Klassische Archäologie und Philosophie. Erste Erfahrungen sammelte sie als Leiterin der Lehrsammlung am Lehrstuhl für Ur- und Frühgeschichte an der Universität Leipzig. Später war sie u. a. als Projektleiterin und leitende Kuratorin für das Deutsche Archäologische Institut und das Exzellenzcluster Topoi tätig. Nach zweijähriger Tätigkeit an der Römisch-Germanischen Kommission und am Jüdischen Museum Frankfurt wechselte Frau Rahemipour 2014 an den Botanischen Garten Berlin und übernahm dort 2016 die Leitung des Botanischen Museums und der Abteilung Wissenskommunikation. Seit September 2019 ist sie Direktorin des Instituts für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin.

Matthias Razum

Bereichsleiter e-Research und CIO, FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur

© Foto: Felix Bach, CC BY 4.0



Matthias Razum beschäftigt sich als Wirtschaftsinformatiker seit Langem mit Fragen des Forschungsdatenmanagements und des digitalen Wandels sowohl in der Wissenschaft als auch bei Einrichtungen des Kulturerbes. Er hat in diesen Themenfeldern eine Vielzahl von Forschungsprojekten quer durch alle Disziplinen initiiert oder ist daran maßgeblich beteiligt. Er engagiert sich intensiv in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) und bringt sich auch wissenschaftspolitisch ein, etwa im Steuerungsgremium der Allianz-Initiative „Digitale Information“. Daneben verantwortet er die Softwareentwicklung und den Betrieb einiger großer Portale im kulturellen wie im wissenschaftlichen Bereich, darunter die Deutsche Digitale Bibliothek, das Archivportal-D und das Forschungsdaten-Repository RADAR.

Dr. Michael Ruprecht

Direktor des Stadtarchivs Leipzig

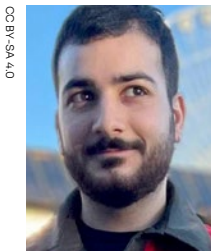
© Filmarchiv Leipzig, Daniel Scholz



Seit 2019 leitet er die Einrichtung und verfolgt das Ziel, das Archiv als offene, moderne Forschungsinfrastruktur und als lebendigen Bildungsort zu etablieren. Unter seiner Leitung wurde das Stadtarchiv umfassend nutzerfreundlich weiterentwickelt mit dem Abbau von Nutzungshürden, dem Aufbau eines digitalen Rechercheportals und einem ambitionierten Digitalisierungsprogramm. Zuvor leitete er das Archiv der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und war dort zusätzlich für die Zentrale Kustodie verantwortlich. In dieser Rolle gestaltete er zahlreiche Ausstellungen und positionierte das Universitätsarchiv als moderne, serviceorientierte Einrichtung im Schnittfeld von Forschung, Lehre und Öffentlichkeit. Seine berufliche Laufbahn begann er nach dem Studium der Geschichte, historischen Hilfswissenschaften und Archäologie in Halle und dem Referendariat beim Landesarchiv NRW im Hochschularchiv der Universität Regensburg. Ruprecht engagiert sich seit vielen Jahren im Verband deutscher Archivarinnen und Archivare (VdA), aktuell als Vorsitzender des Landesverbands Sachsen.

Philippe Saadé

AI/ML Project Manager,
Wikimedia Deutschland e.V.



CC BY-SA 4.0

Philippe Saadé is the AI/ML Project Manager at Wikimedia Deutschland, where he's developing a Vector Database on Wikidata's data to enable semantic search and support the open-source AI community in building projects with Wikidata's open data. He studied computer science at the Lebanese American University in

Lebanon and completed a Master's in Informatics at the Technical University of Munich in Germany, specializing in Machine Learning and Natural Language Processing.

Andreas Salz

Referent für Kommunikation und Information im
Fachbereich Kultur und Kommunikation,
Deutsche UNESCO-Kommission



© privat

Andreas Salz ist seit 2015 Referent für Kommunikation und Information der Deutschen UNESCO-Kommission und war zeitweise für das Programm zum Weltdokumentenerbe „Memory of the World“ zuständig. Zuvor war er als Referent bei der Hochschulrektorenkonferenz im Projekt Hochschulforum Digitalisierung tätig. Salz

leitete von 2008 bis 2013 die Geschäftsstelle des Hochschulrats der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Andreas Salz studierte Politische Wissenschaften, Neuere Geschichte und Amerikanische Sprache und Literatur (Magister artium). Seine Magisterarbeit an der Universität Bonn ist als Buch unter dem Titel „Bonn-Berlin. Die Debatte um Parlaments- und Regierungssitz im Deutschen Bundestag und die Folgen“ veröffentlicht.

Frank Scholze

Generaldirektor der
Deutschen Nationalbibliothek



Foto: Alexander Paul Engert, CC BY-SA 3.0 DE

Frank Scholze ist seit 2020 Generaldirektor der Deutschen Nationalbibliothek. Er studierte Bibliothekswesen an der Hochschule der Medien Stuttgart, sowie Kunstgeschichte und Anglistik an der Universität Stuttgart. Anschließend war er in verschiedenen Projekten im Bereich digitaler Bibliotheken, sowie als Fachreferent und Leiter der

Benutzungsabteilung an der Universitätsbibliothek Stuttgart tätig. Nach zweijähriger Tätigkeit im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg übernahm er im Januar 2010 die Leitung der KIT-Bibliothek. Von 2016 bis 2022 war er Mitglied des Bundesvorstands des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv). Seit 2012 ist er korrespondierender Mitarbeiter von B.I.T.online, seit 2019 Mitherausgeber der Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. Seit Dezember 2021 ist er Vorsitzender der Conference of European National Librarians (CENL). Im Mai 2025 wurde er neu in den Vorstand der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) gewählt.

Tristan Schulze

Künstler und Professor für Gestaltung mit
Künstlicher Intelligenz, Hochschule Mainz



© Tristan Schulze

Tristan Schulze ist Künstler und Designer aus Leipzig. Seit 2024 hat er die Professur für Gestaltung mit Künstlicher Intelligenz an der Hochschule Mainz inne. Zuvor lehrte er in den Bereichen Interaction Design, Game Design, Physical Computing und Mixed Reality an mehreren Hochschulen. Er betreibt die Plattform „Turboflip“, die

prototypische Entwicklungen, Werkzeuge und Methoden der Öffentlichkeit zugänglich macht. Sein Podcast-Format „Turbowelt“ bietet Gespräche zu Design, Digitalem und Kunst. Das Spektrum seiner medialen Ausdrucksformen erstreckt sich von klassischen Medien über Programmierung und Mikroelektronik bis hin zu textilem Weben und Stricken sowie Tanz und Musik.

Markus Stauffiger

Geschäftsführer von Archipanion



Markus Stauffiger unterstützt Direktionen und Fachteams in Archiven, Museen und Bibliotheken dabei, zunächst klare Ziele zu formulieren und dann zu prüfen, ob und wo Künstliche Intelligenz helfen kann, diese schneller zu erreichen. Er entwickelt praxisnahe Konzepte – von automatisierter Metadatenanreicherung bis zu beschleunigten Suchfunktionen – und sorgt dafür, dass Pläne und Ideen unmittelbar in den Arbeitsalltag überführt werden. So entstehen schnell spürbare Fortschritte, interne Abläufe werden gestärkt, Nutzung vereinfacht und Mitarbeitende entlastet.

Jun.-Prof. Dr. Nikolaus Weichselbaumer

Juniorprofessor für Buchwissenschaft,
Johannes Gutenberg-Universität Mainz



Geb. 1984 in Augsburg. Studium der Buchwissenschaft und Germanistik an der FAU Erlangen-Nürnberg. 2015 dort Promotion bei Ursula Rautenberg mit einer Arbeit zu Hermann Zapf. Seit 2021 Juniorprofessor für Buchwissenschaft an der JGU Mainz. Arbeitsschwerpunkte: Buch- und Schriftgeschichte; Nutzung bibliographischer

Daten als Forschungsdaten; OCR- und Mustererkennungsmethoden für die Buchforschung.

Giora Zwilling

Abteilungsleiter Digital Transformation
and Archives, Arolsen Archives



Als Abteilungsleiter Digital Transformation and Archives beschäftigt sich Giora Zwilling primär mit der Gestaltung des Zugangs zu den Beständen der Arolsen Archives. Diese setzen seit mehr als einem Jahrzehnt auf digitalen Zugang und den Einsatz von Technologie, um diesen zu ermöglichen.

DIE PARTNER DER KONFERENZ



Das Bundesarchiv

Das Bundesarchiv wurde 1952 gegründet und macht die zentralen Quellen zur jüngeren deutschen Geschichte für die Benutzung zugänglich. Es übernimmt und verwahrt Unterlagen in analoger und digitaler Form, die bei zentralen Stellen der Bundesrepublik (seit 1949), der DDR (1949–1990), der Besatzungszonen (1945–1949), des Deutschen Reiches (1867/71–1945), des Deutschen Bundes (1815–1866/67) und des Heiligen Römischen Reiches (1495–1806) entstanden sind, u. a. 333 laufende Kilometer Schriftgut, 12 Millionen Bilder, 80.000 Plakate, 1,9 Millionen Karten und Pläne sowie 150.000 Dokumentar- und Spielfilme. Das Bundesarchiv sammelt auch schriftliche Nachlässe von bedeutenden Personen, Unterlagen von Parteien, Verbänden und Vereinen mit überregionaler Bedeutung sowie publizistische Quellen. Das Bundesarchiv entscheidet auf Grundlage des Bundesarchivgesetzes, ob den Unterlagen bleibender Wert für die Erforschung oder das Verständnis der deutschen Geschichte, die Sicherung berechtigter Belange der Bürger oder die Bereitstellung von Informationen für Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung zukommt. Das Bundesarchiv nimmt seine Aufgaben an neun Standorten in der gesamten Bundesrepublik wahr. Sitz der Behördenleitung ist Koblenz.

www.bundesarchiv.de



Deutsche Digitale Bibliothek

Die Deutsche Digitale Bibliothek ermöglicht kostenlosen Zugang zum digitalisierten Kulturerbe Deutschlands: Gemälde, Bücher, Musik, Filme, Fotos und vieles mehr. Neben ihrem zentralen Portal mit Informationen zu Objekten aus allen Kultursparten stellt die Deutsche Digitale Bibliothek auch Subportale für spezifische Interessen bereit: das Archivportal-D präsentiert digitales Archivgut und Informationen zu Archiven aus ganz Deutschland: Akten, Urkunden, Findmittel. Das Deutsche Zeitungsportal bietet Zugang zu historischen Zeitungen aus über 300 Jahren und zu Millionen Zeitungsseiten. Das Subportal „Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten“

schafft Transparenz über Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten in deutschen Kulturerbeinstitutionen. Alle Angebote sind frei zugänglich, kostenlos und ohne Anmeldung.

www.deutsche-digitale-bibliothek.de



DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum

Das DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum ist die älteste filmwissenschaftliche Einrichtung der Bundesrepublik. Als eine führende internationale Filmerbe-Institution vereint es Museum, Kino, Archive und Sammlungen, digitale Plattformen, Forschung und Digitalisierungsprojekte sowie zahlreiche Bildungsprogramme. Von Frankfurt am Main aus unterhält das DFF weltweite Beziehungen zu Institutionen und Initiativen und baut Brücken vom Filmerbe in die digitale Zukunft.

www.dff.film



Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek sammelt alle deutschen und deutschsprachigen Veröffentlichungen in Schrift, Bild und Ton ab 1913. Sie dokumentiert und archiviert die Werke in ihrem Bestand und macht sie der Öffentlichkeit zugänglich. Ihre Dienstleistungen bietet sie an den Standorten in Leipzig und Frankfurt am Main und in digitaler Form global an. Die Sammlung von Tonaufnahmen im Deutschen Musikarchiv geht bis in die Anfänge der Tonträgerproduktion im 19. Jahrhundert zurück. Digitale Tonträger bilden den jüngsten Sammlungsteil. Mit dem Deutschen Exilarchiv 1933–1945 und dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum verfügt die Deutsche Nationalbibliothek darüber hinaus über wertvolle und reichhaltige Sondersammlungen. Durch Lesungen, Ausstellungen, Vorträge und Konzerte macht sie regelmäßig auf ihre Schätze aufmerksam und fördert Buchkultur, Lesekultur und Musikkultur. Ihr Gesamtbestand beläuft sich zurzeit auf rund 55 Millionen Medieneinheiten.

www.dnb.de



Kulturerbe in Bewegung
Deutsches Nationalkomitee

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz

Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz setzt sich für die Bewahrung unserer gebauten Umwelt und der archäologischen und erdgeschichtlichen Zeugnisse ein. Denkmalschutz und Denkmalpflege leisten einen grundlegenden Beitrag zur Erhaltung unseres kulturellen Erbes. Baudenkmale und Denkmale der Archäologie und Erdgeschichte stiften Identität und Heimat. Lebensqualität wird geschaffen, wenn die historische Bausubstanz in gewachsenen Wohnstrukturen sensibel und fachgerecht erhalten wird. Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz versteht sich seit seiner Gründung im Jahr 1973 als Forum und Plattform für diese kulturelle und gesellschaftliche Kernaufgabe in Deutschland. In Zeiten, in denen öffentliche Mittel für den Denkmalschutz knapper werden, kommt es mehr denn je darauf an, für den Gedanken des Denkmalschutzes zu werben, für seine Nachhaltigkeit und sein Potential, neue und qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen. Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz bildet auf Bundesebene eine Klammer um die wesentlich föderal geprägte Denkmalpflege. Bund, Länder, Gemeinden, Kirchen, Fachorganisationen, Vereine und private Bürgerinitiativen arbeiten im Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz zusammen: eine nationale Schnittstelle für die Belange des Denkmalschutzes, der Baudenkmalpflege und der archäologischen und erdgeschichtlichen Denkmalpflege.

www.dnk.de



Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS)

Das Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS) ist eine Einrichtung zur spartenübergreifenden Beratung, Unterstützung und Koordination von Digitalisierungsprojekten in Berlin. digiS ist am Zuse-Institut Berlin (ZIB) angesiedelt und wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa. digiS unterstützt Archive, Bibliotheken, Gedenkstätten und Museen bei der Digitalisierung von Kulturgütern, ihrer Präsentation und bei der Sicherung ihrer Langzeitverfügbarkeit.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in den Bereichen Beratung, Wissenstransfer und IT-Unterstützung für Präsentation, Datenaufbereitung und Langzeitverfügbarkeit. digiS Ziel ist es, das digitale Berliner Kulturerbe öffentlich zugänglich und nutzbar zu machen und es dauerhaft verfügbar zu erhalten. Ein breites Partner:innen-Netzwerk ermöglicht den Berliner Kulturinstitutionen den Erfahrungsaustausch auf regionaler und nationaler Ebene. Durch Konferenzen und Workshops in Kooperation mit weiteren Fachexpert:innen werden der Wissensaufbau und der Austausch von Wissen und Expertise über Institutionsgrenzen hinaus unterstützt und gefördert.

www.digis-berlin.de



iRights.info

iRights.info ist Informationsplattform und Online-Magazin in einem. Seit 2005 behandeln wir Fragen zum Urheberrecht und weiteren Rechtsgebieten. iRights.info berichtet in Form von Hintergrundberichten, Nachrichten, Dossiers und anderen Publikationen. Unser Ziel ist es, für ein besseres Verständnis des Urheberrechts und anderer Rechtsgebiete in der digitalen Welt zu sorgen. Aus verschiedenen Perspektiven – Recht, Politik, Technik, Kultur – berichten wir verständlich und praxisorientiert für Laien, aber auch für Profis. Wir erläutern, was erlaubt und was verboten ist, machen Schwachstellen bekannt, fördern die Diskussion über Gegenwart und Zukunft des Urheberrechts und die Auswirkungen des Internets auf unser Leben. Für diese Arbeit wurde iRights.info unter anderem mit dem „Grimme Online Award“ in der Kategorie Information und dem Klicksafe-Preis für Sicherheit im Internet ausgezeichnet.

www.iriights.info



Jüdisches Museum in Frankfurt am Main

Das Jüdische Museum Frankfurt wurde 1988 als erstes eigenständiges Museum für jüdische Geschichte und Kultur in der Bundesrepublik Deutschland eröffnet, im Jahr 2015 für einen Umbau geschlossen und am 21. Oktober 2020 in doppelter Größe neu eröffnet: Das ehemalige Museumsgebäude, der sorgfältig restaurierte Rothschild-Palais, wurde um einen hellen Neubau des renommierten Berliner Büros Staab Architekten ergänzt. Daraus ist ein einzigartiger und preisgekrönter neuer Museumskomplex entstanden. Der Lichthof zwischen den beiden Gebäuden bildet die Adresse des neuen Museums, Bertha-Pappenheim-Platz 1, und präsentiert die Skulptur „Untitled“ von Ariel Schlesinger, die sich mittlerweile zu einem Instagram-Hotspot entwickelt hat.

Das Jüdische Museum beherbergt neben der drei Etagen umfassenden Dauerausstellung „WIR SIND JETZT: Jüdisches Frankfurt von der Aufklärung bis zur Gegenwart“ Wechselausstellungen zu unterschiedlichsten Thematiken, eine öffentliche Bibliothek, ein koscheres Deli und eine Literaturhandlung. Die Dauerausstellung über jüdisches Leben in der Moderne knüpft an die Ausstellungserzählung im Museum Judengasse an, die sich auf jüdisches Alltagsleben in Frankfurt in der Frühen Neuzeit konzentriert. Das Museum bietet ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm; ein monatlicher Newsletter hält die Besuchenden auf dem Laufenden. In den App-Stores ist unter „Jüdisches Museum Frankfurt“ ein Mediaguide zu finden, der in verschiedenen Audio-Touren sowie in Gebärdensprache durch die Dauerausstellung führt.

www.juedischesmuseum.de



Stiftung Historische Museen Hamburg

In der Stiftung Historische Museen Hamburg (SHMH) sind seit 2008 die wichtigsten musealen Einrichtungen der Freien und Hansestadt Hamburg zusammengefasst, die sich aus unterschiedlichen thematischen Perspektiven mit der Geschichte Hamburgs und seines Umlands einschließlich der nationalen, europäischen und internationalen Bezüge befassen. Mit aktuell ca. 250 Beschäftigten und fast 400.000 Besucherinnen und Besuchern im Jahr (Stand 2019) zählt die öffentlich-rechtliche Stiftung zu den größten

stadt- und regional-geschichtlichen musealen Einrichtungen Europas.

Zum Stiftungsverbund gehören als Haupthäuser das Museum für Hamburgische Geschichte, das Altonaer Museum, das Museum der Arbeit und seit 2021 das im Aufbau befindliche Deutsche Hafenmuseum sowie die Standorte Jenisch Haus, Speicherstadtmuseum, Kramer-Witwen-Wohnung, Millerntorwache und Heine Haus. Darüber hinaus gehört zur SHMH auch der Museumsdienst Hamburg, der als zentraler Besucherservice das vielfältige museums-pädagogische Angebot von 28 Hamburger Museen für Schul- und Kindergruppen bzw. für Jugendliche und Erwachsene betreut.

In den kommenden Jahren sind in fast allen Museen der Stiftung umfassende bauliche und inhaltliche Modernisierungsmaßnahmen geplant, die neben barrierefreien Zugängen auch umfangreiche konzeptionelle Aktualisierungen beinhalten. Ziel und Anspruch der SHMH ist es, im Zuge dieser Modernisierungen in allen Standorten anhand von zeitgemäßen Themenschwerpunkten und Vermittlungsformaten die facettenreiche Geschichte der auch von den Zusammenhängen des europäischen Kolonialismus geprägten Hafen- und Handelsstadt Hamburg aus der Perspektive aller Beteiligten für die Interessen und Bedürfnisse einer modernen und diversen Stadtgesellschaft in inklusiver und partizipativer Form zu präsentieren.

www.historische-museen-hamburg.de



**Stiftung
Preußischer Kulturbesitz**

Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz ist eine weltweit renommierte Kultureinrichtung und ein bedeutender Akteur in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Zu ihr gehören Museen, Bibliotheken, Archive und Forschungsinstitute. Ihre Sammlungen haben universalen Charakter. Sie dokumentieren die kulturelle Entwicklung der Menschheit von den Anfängen bis in die Gegenwart, in Europa wie in anderen Kontinenten. Unter dem Dach der Stiftung sind mit den 21 Museen und Instituten der Staatlichen Museen zu Berlin, der Staatsbibliothek zu Berlin, dem Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, dem Ibero-Amerikanischen Institut und dem Staatlichen Institut für Musikforschung alle Sparten der kulturellen Überlieferung vereint. Die Stiftung bewahrt, pflegt und ergänzt ihre umfangreichen Sammlungen. Sie vermittelt sie in der Öffentlichkeit durch Ausstellungen, Veröffentlichungen, Veranstaltungen und über vielfältige Zugänge zu den Bibliotheks- und Archivbeständen. Alle Einrichtungen der Stiftung

betreiben eigenständige Forschung und sind national und international in zahlreiche Netzwerke, Kooperationen und Projekte eingebunden. So widmet sich das Institut für Museumsforschung der Forschung mit und über Museen, entwickelt Standards und innovative Formate und erhebt Daten über die Museumslandschaft in Deutschland.

In ihrem Namen trägt die Stiftung das ihr anvertraute kulturelle Erbe. Sie wurde 1957 gegründet, um nach der Auflösung des preußischen Staates dessen Sammlungen als gesamtdeutsches Erbe zu erhalten. Seitdem entfaltet der preußische Kulturbesitz eine umfassende, über die Grenzen Deutschlands hinaus wirkende Anziehungskraft.

www.preussischer-kulturbesitz.de



WIKIMEDIA
DEUTSCHLAND

Wikimedia Deutschland – Gesellschaft zur Förderung Freien Wissens e.V.

Der gemeinnützige Verein Wikimedia Deutschland wurde 2004 als "Gesellschaft zur Förderung Freien Wissens" gegründet. Unser Ziel ist es, Wikipedia und die Schwesterprojekte zu unterstützen sowie die Idee des Freien Wissens an ihrem Beispiel zu verbreiten: Es geht um den freien Zugang zu und die freie Weiter-nutzung von gesammelten Informationen. Das verstehen wir als Grundrecht des Menschen auf Bildung. Die Arbeit an den Vereinszielen wird überwiegend durch Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert. Aktuell hat Wikimedia Deutschland über 111.000 Mitglieder. Die Wikimedia-Bewegung ist wie die Wikipedia aus ehrenamtlichem Engagement entstanden und verbindet Menschen weltweit. Die freie Enzyklopädie Wikipedia ist das erste und erfolgreichste von vielen Wikimedia-Projekten. Zehntausende Ehrenamtliche in der ganzen Welt verbessern Projekte wie die Wikipedia, das freie Medienarchiv Wikimedia Commons oder die offene und multilinguale Wissensdatenbank Wikidata jeden Tag. Alle Projekte werden von der gemeinnützigen Wikimedia Foundation in San Francisco betrieben. Weltweit unterstützen 40 unabhängige Länderorganisationen Wikimedia vor Ort – Wikimedia Deutschland ist die älteste und größte unter ihnen. Monatlich nutzen rund 23 Millionen Menschen aus Deutschland die Wikipedia – weltweit zählen alle Wikimedia-Projekte zusammen fast eine halbe Milliarde Besuchende. Dieser Erfolg ist das Verdienst der ehrenamtlichen Wikipedia-Autor*innen und Unterstützenden, die das Projekt überhaupt erst möglich

machen. Weltweit arbeiten fast 100.000 Freiwillige an der Erstellung der freien Enzyklopädie. Mit mehr als 1,5 Millionen Artikeln ist die deutschsprachige Wikipedia die zweitgrößte nach der englischsprachigen Version.

www.wikimedia.de



ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe

Das ZKM | Karlsruhe ist eine vom Land Baden-Württemberg und der Stadt Karlsruhe getragene Stiftung des öffentlichen Rechts. Gegründet im Jahr 1989, steht das ZKM weltweit für einen offenen Kunstbegriff im digitalen Zeitalter. Es vereint unter einem Dach eine umfangreiche Medienkunstsammlung, rund 15.000 m² Ausstellungsfläche, eine Bibliothek, Archive, das Labor für antiquierte Videosysteme sowie das Hertzlab als Ort für künstlerische Forschung und Entwicklung. In kuratorischer Praxis, künstlerischer Forschung und Produktion sowie Residency- und Gastkünstler:innen-Programmen werden Geschichte und Gegenwart der Medienkunst zukunftsweisend reflektiert und vermittelt. Medienkunst zu bewahren und verständliche Zugänge zu den vielfältigen Zusammenhängen zwischen Technologie, Wissenschaft, Gesellschaft und Kunst zu schaffen, sind Kernanliegen der zahlreichen Veranstaltungs- und Publikationsformate des ZKM.

www.zkm.de

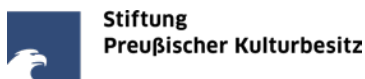
SCHIRMHERRIN



IMPRESSUM

Leiter der Konferenzreihe: Prof. Dr. Paul Klimpel
Veranstaltungskordinatorin: Anna Katharina Heizmann
Gestaltung: buerominal.de

PARTNER



zugang-gestalten.org

VERANSTALTUNGSORTE

22. – 24.10.2025 [Konferenz](#)
Deutsche Nationalbibliothek
Deutscher Platz 1
04103 Leipzig

22.10.2025 [Abendveranstaltung](#)
Stadtarchiv Leipzig
Straße des 18. Oktober 42
04103 Leipzig

23.10.2025 [Abendveranstaltung](#)
Deutsches Buch- und Schriftmuseum
Deutsche Nationalbibliothek
Deutscher Platz 1
04103 Leipzig